Botanik und Mathematik - wie geht das denn?

Denkwürdiges aus dem Pflanzenreiche, Blüten, Blätter, "Beigbändli", die Fibonacci-Reihe und der Goldene Schnitt

Das war ein ganz besonderer Sonntagnachmittag im Mentonmuseum. Und ein lehrreicher und spannender zugleich.
Lebenslanges Lernen im Mitmach-Museum-Menton, so kündigte die Vorsitzende des Fördervereins Anwesen Menton, Marieluise Schindler, den Nachmittag an. Neugierde und Interesse waren groß bei den Gästen, die sich im Schopf des Menton einfanden.

Dr. Alfred Winski, ein Teninger Urgestein, leidenschaftlicher Botaniker, Ökologe, Hydrologe und Alemanne zog diese in den Bann des Themas. Zunächst mit einigen Lichtbildern zu Blüten, Blättern, Weiden. Wer hätte gedacht, dass Nutzpflanzen wie Zwiebeln, Lauch, Fenchel auch Blätter sind?

Und dass sich hinter der kreuzständigen Anordnung der Blätter z.B. beim Haselnussstrauch, der spiralförmigen Anordnung der Samen von Sonnenblumen, Ananas, Kiefernzapfen eine geheimnisvolle Verbindung zur Mathematik verbirgt: die Fibonacci-Reihe oder auch Goldene Spirale genannt. Was in der Biologie als die Optimierung von Wachstumsprozessen verstanden wird, ist in der Kunst, etwa auch der Fotografie als Goldener Schnitt, ein wichtiges Gestaltungselement.
Erfahrbar wurden die Darstellungen durch's Mitmachen, Mitzählen, Weiden drehen und Anbinden.

Da gab es so machen „Aha“-Effekt, aber auch Ehrgeiz im Publikum. „Jetzt hab ich mich verzählt.“, „So hab ich das noch nie gesehen.“, "Ja, genau so haben sie's früher gemacht in den Reben.“, "Oh, das ist aber spannend und interessant.“, „ … und man hat so schöne soziale Kontakte hier.“ Das waren nur einige Stimmen am Ende eines denkwürdigen Nachmittags im Menton.

Die Reihe "Goldener Oktober im Menton" wird am kommenden Sonntag, dem 18. Oktober von14:00 bis 17:00 mit Thomas Keller (Akkordeon) und Bernhard Rawer (Kontrabass) fortgesetzt. Sie laden zum Mitsingen ein, bei kühlem Wetter in der beheizten Stube des Mentonmuseums bei Kaffee und Kuchen.